

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

| Info-Box   |          |
|--|----------|
| Bestell-Nummer:  | 0904     |
| Komödie:   | 3 Akte   |
| Bühnenbild:  | 1        |
| Spielzeit:   | 110 Min. |
| Rollen:  | 10       |
| Frauen:  | 6        |
| Männer:  | 4        |
| Rollensatz:  | 11 Hefte |
| Preis Rollensatz   | 152,00€  |
| Aufführungsgebühr pro Aufführung:<br>10% der Einnahmen mindestens<br>jedoch 85,00€ |          |

0904

# Der falsche Herr Doktor

Komödie in 3 Akten

von  
**Wolfgang Gunzelmann**

## Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Manche Handlungen in diesem Stück sind in den 1970er Jahren tatsächlich geschehen.

### Zum Inhalt:

1972. In einer Gemeinde in Oberfranken. Der Maschinenschlosser Andreas Langfelder atmet auf. Seine Mutter ist zur Kur. Seine Frau Elisabeth und er, haben nun einige Zeit „sturmfreie Bude“. Bedauerlich ist für die beiden jedoch der Umstand, dass Dr. Büttrich, der zweimal die Woche in Andreas Mutters Wohnung Arztsprechstunde hielt, dies nicht mehr tun möchte, da es seiner Meinung nach nicht mehr zeitgemäß ist. Die Pacht fällt weg und Elisabeth befürchtet, dass Erbe könnte einmal schmaler ausfallen, da die Schwiegermutter jeden Pfennig spart. Der Neffe von Andreas, Fritz Kunzel erscheint eines Tages völlig ausgebrannt und bittet bei seinem Onkel um Aufnahme. Da kommt den beiden ein Einfall, wie man die Finanzen aufzubessern könnte. Fritz beschließt mit Onkel Andreas Einwilligung einen falschen Arzt zu spielen, Es sei ja schließlich nicht sehr schwierig einen Husten oder eine Gehbehinderung zu erkennen und zu behandeln. Die Situation ändert sich, als sie erfahren, dass Jakob Schmitt ein Spenderherz benötigt. Fritz erklärt dem Onkel, dass so eine Operation wohl eine Nummer zu groß für ihm sei. Da beschließt Andreas selbst den Doktor zu spielen und trifft die Vorbereitungen für diesen schwierigen Eingriff. Ab jetzt ist es mit dem ruhigen Dorfleben vorbei

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Bühnenbild:**

Ein Wohnzimmer mit zwei Türen. Eine Tür rechts und eine Tür links. Die linke Tür stellt den Wohnungseingang dar, die rechte Tür führt in andere Räume der Wohnung

**1. Akt**

*1970. Andreas Langfelder und seine Frau Elisabeth sitzen am Tisch und unterhalten sich.*

Szene 1

Andreas und Elisabeth

**Elisabeth:** Gott sei Dank, dass Deine Mutter endlich zur Kur ging. Mich nervte sie langsam.

**Andreas:** Sie ist eine alte Frau, in diesem Alter wird man einfach komisch.

**Elisabeth:** Als wir Besuch hatten, da hatte sie vor allen Leuten, das Gebiss auf die Wurstplatte gelegt.

**Andreas:** Da war der Schwager Karl dran schuld.

**Elisabeth:** Das weiß ich schon, dass du die Schuld immer bei anderen suchst.

**Andreas:** Ich habe doch gar keine Schuld. Hab ich das Gebiss entfernt?

**Elisabeth:** Ausnahmsweise hast du recht.

**Andreas:** Und der Karl hat Schuld.

**Elisabeth:** Deine Mutter hat Schuld, wenn du schon keine hast.

**Andreas:** Mutter tat sich beim Sprechen schwer, das sagte Karl, wenn deine Zähne drücken, dann nimm sich doch raus.

**Elisabeth:** Also gut, der Karl war schuld.

**Andreas:** Der Karl ist übrigens sehr wetterfest.

**Elisabeth:** Wieso denn das?

**Andreas:** Weißt du noch, als bei uns das Jahrhunderthochwasser war?

**Elisabeth:** Ja sicher, warum fragst du das?

**Andreas:** Das Wasser ragte schon bis ans Scheunendach. Franz und ich retteten uns vor den Fluten und wir saßen auf dem Dach. Gerettet!

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Elisabeth:** Da habt ihr gerade noch mal Glück gehabt.

**Andreas:** Das kannst du glauben. Auf einmal schwamm eine Mütze an uns vorbei. Ich sagte zu Franz: „Die fischen wir schnell aus dem Wasser“.

**Elisabeth:** Wenn ihr schon zu blöd seid, einen Fisch zu fangen, dann könnt ihr wenigstens eine Mütze fischen.

**Andreas:** Ich wollte schon nach der Mütze greifen, als Franz rief, Halt, halt. Das ist doch dem Karl seine Mütze. Da fragte ich Franz: „Wieso denn das“? Da antwortete Franz: Na der Karl mäht doch bei jedem Wetter.

**Elisabeth:** *lacht.* Das traue ich diesem Mondscheinbauern sogar zu. Weißt du überhaupt schon das Neueste?

**Andreas:** Nein, was gibt es denn schon wieder Neues?

**Elisabeth:** Der Doktor Büttrich, der immer in deiner Mutter ihrer Wohnung Sprechstunde abgehalten hat, geht in Pension, da fehlt deiner Mutter die Pacht. Das heißt...

**Andreas:**...dass das Erbe ein bisschen schmaler ausfällt.

**Elisabeth:** So habe ich das nicht gemeint. Das könnte heißen, dass der nächste Arzt vielleicht einige Kilometer weit entfernt ist.

**Andreas:** Dann müssen wir eben mit der Isetta zum Arzt fahren.

**Elisabeth:** Wenn sie anspringt.

**Andreas:** Schade, dass der Arzt aufhört. Das war immer eine Gaudi. Da kam mal eine Patientin und der Doktor sagte, sie solle mal Wasser lassen.

**Elisabeth:** Na und?

**Andreas:** Da ging sie ins Badezimmer und drehte den Wasserhahn auf.

**Elisabeth:** *lacht.* Dem alten Stretzner sagte er einmal, er solle nur noch zwei Bier am Tag trinken. Er ging aber jeden Tag zum Hannla - Bräu zu seinem Stammtisch und trank aber acht Bier.

**Andreas:** Kann der wohl das Zählen nicht?

**Elisabeth:** Nein. Er sagte, ich bin doch von vier Ärzten behandelt worden Der Internist sagte, er solle nur noch zwei Bier am Tag trinken und der Assistenzarzt im Krankenhaus hätte das selbe gesagt und schließlich hätte ihm der Oberarzt auch zwei Bier am Tag erlaubt.

**Andreas:** Der Metzger Schnels hatte da Pech. Der war nur bei einem Arzt und sonst bei keinem mehr.

**Elisabeth:** Was hat denn dieser Doktor im geraten?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Andreas:** Er solle bitte nur noch eine Zigarre am Tag rauchen.

**Elisabeth:** Nur eine Zigarre? Der hatte doch immer 15 Stück am Tag weggequalmt.

**Andreas:** Ja, das stimmt. Aber stell dir vor. Er hat sich dran gehalten und raucht seitdem konsequent nur eine Zigarre.

**Elisabeth:** Wie hat er denn das geschafft?

**Andreas:** Er ging zum Tabak Zeinig nach Bamberg und bestellte sich dort Zigarren mit 70cm Länge und da raucht er jeden Tag eine davon.

**Elisabeth:** *lacht.* So kann man es auch aushalten.

**Andreas:** Der Bäcker Schreiber war mal beim Arzt und sagte, dass er Stimmen höre, obwohl er keine Menschenseele sähe.

**Elisabeth:** Der war aber bestimmt mit den Nerven am Ende.

**Andreas:** Kann sein. Der Doktor fragte ihn, bei welcher Gelegenheit das mit dem Stimmen hören und keinen Menschen dazu sehen vorkäme.

**Elisabeth:** Und wo kamen diese merkwürdigen Zustände vor?

**Andreas:** Beim Telefonieren.

**Elisabeth:** *lacht.* Das klingt ja sehr logisch.

**Andreas:** Das Härteste war, als einmal der alte Ahrends kam.

**Elisabeth:** Was hatte der denn für ein Leiden?

**Andreas:** Gar keins.

**Elisabeth:** Gar keins? Aber schon in der Bibel steht: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.

**Andreas:** Hier war es reine Prophylaxe.

**Elisabeth:** Wollte sich der Doktor wohl profilieren?

**Andreas:** *lacht.* Ach du Dummerle. Prophylaxe heißt Vorbeugung.

**Elisabeth:** Hatte sich der Patient vorgebeugt oder was meinst du?

**Andreas:** *leicht ärgerlich.* Vorbeugung ist eine Maßnahme zur Gesunderhaltung des Körpers.

**Elisabeth:** Aha, jetzt begreife ich es langsam. Also wie wollte sich Ahrends vorbeugen?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Andreas:** *leicht ärgerlich.* Er wollte einen Hörschaden vermeiden.

**Elisabeth:** Wieso denn das? Arbeitet der beim Möbel-Stark an einer Kreissäge?

**Andreas:** Seine Frau hatte immer nachts gesägt.

**Elisabeth:** Nachts gesägt?

**Andreas:** Geschnarcht, kann man auch dazu sagen.

**Elisabeth:** Und was kann da der Dr. Büttrich machen, wenn der Herr und nicht die Frau Ahrends in die Praxis kommt?

**Andreas:** Der Doktor hat ihm geraten, seiner Frau mitzuteilen, wenn es mit dem Schnarchen weiter so geht, dann haut es ihr die Gebärmutter aus dem Leib.

**Elisabeth:** *leicht ängstlich.* Das ist ja schlimm. Und? Hat es ihr die Gebärmutter raus gehauen?

**Andreas:** Nein, natürlich nicht. Aber das heißt nicht, dass du auch noch mit dem Schnarchen anfangen sollst.

**Elisabeth:** Und dann? Hatte die gute Frau weiter geschnarcht.

**Andreas:** Ja, allerdings.

**Elisabeth:** Das ist ja ganz schlimm.

**Andreas:** Der alte Ahrends holte beim Metzger Schnels eine großes Stück Fleisch und legte es neben der Frau unter die Bettdecke. Als sie nach schnarchendem Schlaf wieder erwachte, sagte er: „Hier liegt die Gebärmutter, das kommt von deiner elendigen Schnarcherei“.

**Elisabeth:** *lacht.* Das ist aber lustig.

**Andreas:** Danach ging die gute Frau Ahrends zum Herrn Doktor und erzählte ihm entsetzt, das es ihr die Gebärmutter herausgehauen hätte.

**Elisabeth:** Und was hat der Doktor gesagt?

**Andreas:** Er war so richtig amüsiert und sagte nur: „Das ist aber sehr, sehr schlimm“.

**Elisabeth:** Und dann?

**Andreas:** Dann antwortet die gute Frau: „Das war gar nicht so schlimm, es ist ja im Schlaf passiert. Aber bis ich das Ding wieder hinein gebracht habe, das war ne schlimme Prozedur gewesen“.

**Elisabeth:** *lacht.* Da muss sie halt mit dem Schnarchen aufhören. Siehst du Andreas, das hätten wir nie erfahren, wenn deine Mutter da oben nicht zwischendurch als Sprechstundenhilfe gearbeitet hätte.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Andreas:** Aber sag bitte nichts weiter, normalerweise darf die Mutter das gar nicht sagen, denn sie unterliegt ja in diesem Falle der ärztlichen Schweigepflicht.

**Elisabeth:** Ich kann schweigen wie ein Grab.

**Andreas:** Alles klar. Ich gehe mal schnell zum Fröhling und hole mir Zigaretten und eine Fernsehzeitung. Bis gleich.

*Andreas verlässt die Bühne.*

Szene 2

Elisabeth

**Eilsabeth:** Bis gleich. Das ist ja ein Ding. Was Ärzte alles erleben. Wo ist denn mein Strickzeug?

*Elisabeth sucht ca. 30 Sekunden das Strickzeug, dann klingelt oder klopft es an der Tür und die Postbotin Helene Dörtsch betritt die Bühne von links.*

Szene 3

Eilsabeth, Helene

**Helene:** ruft. Ich bringe die Post

**Elisabeth:** ruft zurück. Trink einen, damit die Kehle nicht verrost.

**Helene:** kommt mit einem Päckchen und ein paar Briefe rein. Grüß dich, Elisabeth.

**Elisabeth:** Grüß, dich Helene. Möchtest du ein Gläschen Himbeergeist.

**Helene:** Na klar, vorhin bei der Eis-Bärbel bekam ich ein Kirschwasser, man soll ja viel Obst zu sich nehmen.

**Elisabeth:** Holt eine Flasche und zwei Gläser und befüllt sie. Prost, Frau Post!

**Helene:** zeigt nach oben. Oben da hocktä, der Spezialdokter. Gibt ihr zwei Briefe. Nur Werbung.

**Elisabeth:** Der Doktor hat aufgehört und die Schwiegermutter ist zur Kur, Thomas ist auch meistens auf Achse. Jetzt haben wir eine sturmfreie Bude.

**Helene:** Kommt da ein Nachfolger?

**Elisabeth:** Bis jetzt noch nicht. Sag mal Helene, was ist denn in dem großen Paket drin?

**Helene:** Das ist für den alten Schmitt.

**Elisabeth:** schaut sich das Paket genauer an und liest den Aufkleber. Bitte nicht an Kinder abgeben.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Schaut weiterhin aufs Paket und überlegt.* Ah jetzt fällt es mir ein. Der alte Sack, hat ein Paket bei Beate Uhse gekauft.

**Helene:** Solche Sendungen trage ich öfters aus.

**Elisabeth:** *holt einen Schraubenzieher.* Da machen wir mal ein Loch rein.

**Helene:** Normalerweise dürften wir das nicht, aber wenn du es niemanden verrätst, mache ich heute mal ne Ausnahme, weil wir uns schon lange kennen.

**Elisabeth:** *bohrt ein kleines Loch in das Paket und schaut rein und schüttelt den Kopf.* Leicht empört. So eine alte Sau.

**Helene:** Lass mal sehen. Helene schaut ebenfalls hinein. Also nein. Handschellen, schwarze Wäsche und so ein langes... Na ja ich sage nichts weiter, es könnten im Publikum ja Minderjährige sein.

**Elisabeth:** Also was es heutzutage alles gibt.

**Helene:** Du musst mir aber hoch und heilig versprechen, dass du niemanden, wirklich niemanden was davon erzählst.

**Elisabeth:** Ist doch klar, Ehrenwort. Mir kannst du alles anvertrauen, das weißt du doch.

**Helene:** Dann bin ich ja beruhigt.

**Elisabeth:** Weißt du schon das Neueste?

**Helene:** Was denn? Du bist ja schneller als die BLICK-Zeitung.

**Elisabeth:** Der alte Ahrends war mal oben beim Doktor.

**Helene:** Ja und? Jeder wird mal krank.

**Elisabeth:** Er war ja gar nicht krank.

**Helene:** Was sucht er denn dann beim Arzt.

**Elisabeth:** Seine Frau schnarcht immer.

**Helene:** Da kann sie nicht selbst zum Arzt?

**Elisabeth:** Ihr Mann hatte gesagt, wenn sie weiter so schnarche, haut es mal die Gebärmutter raus.

**Helene:** Das habe ich noch nicht gehört. Ich habe mal gehört, da soll man Tennisbälle in den BH einlegen und dann den BH auf den Rücken schnallen, damit man in der Seitenlage bleibt, dann schnarcht man auch nicht.

**Elisabeth:** Auch nicht schlecht die Idee. Der alte Ahrends hatte ein Stück Fleisch besorgt und

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

unter die Decke gelegt und seiner Frau gesagt: „Das hast du davon! Hier liegt deine Gebärmutter.“

**Helene:** *lacht.* Und weiter?

**Elisabeth:** Sie ging dann zum Arzt und sagte, das mit der verlorenen Gebärmutter sei nicht so schlimm, nur mit dem wieder Einfügen tat sie sich unheimlich schwer.

**Helene:** *lacht.* Da erlebt man schon was, wenn man die Arztpraxis im Hause hat.

**Elisabeth:** Du darfst aber nichts weiter sagen, denn wir unterliegen hier normalerweise der ärztlichen Schweigepflicht.

**Helene:** Ehrenwort. *Sie hebt die Hand zum Schwur.* Ich gebe dir das Ehrenwort einer deutschen Beamtin.

**Elisabeth:** Das ist prima. Dem alten Janke sein Sohn, ist beim Fensterln vom Bauern Hannemann von der Leiter gestoßen worden. Er war auch in der Arztpraxis. Gott sein Dank, hatte er nur paar Prellungen.

**Helene:** Der hat sich aber auch saublöd angestellt.

**Elisabeth:** Das kann ja jedem passieren oder nicht?

**Helene:** Meinem Bernhard ist so etwas nie passiert.

**Elisabeth:** Da hatte er aber furchtbares Glück gehabt.

**Helene:** Glück? Nein! Nur Verstand.

**Elisabeth:** Wie meinst du das?

**Helene:** Wir öffneten ganz normal die Haustür, mein Zimmer lag im zweiten Stock.

**Elisabeth:** Da würde doch eine Leiter bis hinauf reichen.

**Helene:** Unsere Leiter ist leider zu kurz.

**Elisabeth:** Man könnte vielleicht zwei Leitern nehmen, sollte eine Leiter zu kurz sein.

**Helene:** *lacht.* Was meinst du denn, wie viele Leitern man wohl benötigt um bis zum Mond hinauf klettern zu können?

**Elisabeth:** *überlegt.* 9000?... 10 000?... 14 000?... Sagen wir mal 14 200 Leitern. Sie sollten aber aus Hartholz sein, damit sie nicht auseinanderbrechen.

**Helene:** Eine Leiter genügt?

**Elisabeth:** Eine genügt?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Helene:** Aber sicher. Sie muss nur lang genug sein.

**Elisabeth:** Da hast du eigentlich recht. Aber du hast doch eben gesagt, dass ihr ganz normal die Haustür geöffnet habt.

**Helene:** Ja, das stimmt.

**Elisabeth:** Fällt das nicht auf, wenn zwei Personen die Treppe hoch gehen?

**Helene:** Das fällt überhaupt nicht auf!

**Elisabeth:** Wirklich nicht?

**Helene:** Ganz einfach. Ich hatte einen Schuh ausgezogen und Bernhard hatte auch nur einen Schuh entfernt. So entstand der Eindruck, als wenn nur eine Person die Treppe hochginge.

**Elisabeth:** Sag mal Helene, du bist doch mit allen Wassern gewaschen.

**Helene:** Gut, dass du das sagst. Wir müssen noch das Loch im Paket zukleben.

**Elisabeth:** Ich hole gleich ein Stück Papier und einen Leim. *Holt weißes Papier und Leim, nimmt das Paket und klebt es wieder zu.*

**Helene:** *betrachtet sich das Paket.* So ein Mist. Du hast ein schneeweißes Papier genommen, da sieht der alte Schmitt sofort, dass da jemand hineingeguckt hat.

**Elisabeth:** Ich habe kein anders Papier da.

**Helene:** *überlegt.* Was machen wir denn da? Hm... Ahh. Jetzt kommt mir ein Einfall. Hole mal bitte einen Kugelschreiber.

*Elisabeth holt einen Kugelschreiber, wenn sie ihn Helene übergibt, geht die Unterhaltung weiter.*

**Helene:** *schreibt und spricht dabei langsam.* Z o l l a m t F r a n k f u r t .

**Elisabeth:** Super Einfälle hast du, das muss ich schon sagen.

**Helene:** *greift in ihre Tasche und entnimmt ihr einen Aufkleber auf welchen „Zerbrechlich steht“.* So und jetzt noch den Aufkleber „Zerbrechlich“ aufgeklebt.

**Elisabeth:** Ist diese heiße Ware wohl zerbrechlich?

**Helene:** *lacht.* Aber nein, ich entferne jetzt das „zer“. So heißt es „Brechlich“.

**Elisabeth:** Sag mal Helene hast du was an der Klatsche? Was soll denn das „Brechlich“?

**Helene:** Es wirkt amtlich, dieses gedruckte „Brechlich“. Denn darunter schreibe ich Zolloberkommissar. Also das Paket ist offiziell von Zolloberkommissar Brechlich geöffnet worden.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Elisabeth:** Vom offiziellen Offizier?

**Helene:** Sozusagen. Hast du eine Tintenpatrone hier?

**Elisabeth:** Ja, im Schrank müsste eine sein.

**Helene:** Hole sie mir mal bitte und dazu eine Kartoffel und ein Messer.

**Elisabeth:** Moment. *Elisabeth holt das Gewünschte.*

**Helene:** *schneidet die Kartoffel in zwei Teile und tränkt das eine Teil mit der Tinte. Danach drückt sie den Kartoffelstempel auf das weiße Papier. Zufrieden betrachtet sie ihr Werk. Passt. Sieht richtig amtlich aus. Gefällt mir.*

**Elisabeth:** Du hast Ideen. Sag mal, kannst du auch Geldscheine nachmachen.

**Helene:** Das könnte ich schon, nur hätten sie mit den echten wenig Ähnlichkeit.

**Elisabeth:** Schade.

**Helene:** Schade, ich muss nun weiter. Sonst bekommen die Bürger ihre Post zu spät. Tschüs Elisabeth.

**Elisabeth:** Tschüs Helene

*Helen nimmt das Paket und ihre Tasche und verlässt die Bühne.*

Szene 4

Elisabeth

**Elisabeth:** Sehr, sehr klug diese Postbotin. Geld kann sie nicht drucken. Aber vielleicht könnte sie Briefmarken oder wenigstens Rabattmarken fälschen. Na ja, vielleicht kommt bald wieder eine Arzt hier zur Miete rein. Dann bekommt die Schwiegermutter ein bisschen Geld. Sie gibt sowieso nichts aus. Das Gesparte erben dann wir.

*Thomas betritt die Bühne*

Szene 5

Elisabeth und Thomas

**Elisabeth:** Na, mein Junge, schon wieder zurück vom Fußballspiel?

**Thomas:** Ja, Gott sei Dank.

**Elisabeth:** Und wie ging das Spiel aus?

**Thomas:** 7:1 für Memmelsdorf.

**Elisabeth:** Das heißt ihr habt verloren?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Thomas:** Sozusagen.

**Elisabeth:** Woran lag das?

**Thomas:** Am Platzwart lag das. Nur am Platzwart.

**Elisabeth:** Wieso am Platzwart?

**Thomas:** Der Oskar hatte die Linien nicht anständig gestreut. Viel zu wenig Sägemehl.

**Elisabeth:** Zu wenig Sägemehl?

**Thomas:** Wenn man die Seitenlinien nicht gut genug sieht, dann weiß man ja nicht wann der Ball im „Aus“ ist. Nicht mal die Linienrichter konnten es richtig erkennen.

**Elisabeth:** Und dann?

**Thomas:** Alfred hatte den Oskar mal vorsichtshalber ein paar schallende Ohrfeigen gegeben.

**Elisabeth:** Hoffentlich streut er das nächste mal besser den Platz ab.

**Thomas:** Das will ich hoffen.

*Es klopft oder klingelt an der linken Tür und Fritz Kunzel kommt herein.*

Szene 6

Elisabeth, Thomas und Fritz

**Fritz:** Grüß dich Tante Elisabeth.

**Elisabeth:** Grüß dich, Fritz, lange nicht mehr gesehen.

**Thomas:** Fritz, Grüß dich. Setz' dich doch. Was möchtest du trinken.

**Fritz:** *setzt sich.* Ein Bier würde mir reichen. Muss mal meinen Ärger runterspülen.

*Thomas holt sich und Fritz eine Flasche Bier während die Unterhaltung weiter geht.*

**Thomas:** Ist dir eine Laus über die Leber gelaufen?

**Fritz:** Nicht nur eine Laus, viele Läuse.

**Elisabeth:** Pfeif auf die Läuse, ich geh mal rüber zur Nachbarin und trage ihr den „FT“ (*Tageszeitung*) rüber. Bin gleich wieder zurück.

*Elisabeth verlässt die Bühne nach rechts.*

Szene 7

Thomas und Fritz

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Thomas:** *hebt die Flasche.* Prost, Vetter Fritz!

**Fritz:** Prost, Vetter Thomas!

**Thomas:** Was hast du denn? Warum laufen dir die Mäuse, ääh Läuse über die Leber.

**Fritz:** Ich bin meinen Job los, die Frau ist fort und die Leute im Dorf sind hinter mir her.

**Thomas:** Was hast du denn im Sägewerk verbrochen, dass du deinen Job los bist. Hast du Sägemehl entwendet?

**Fritz:** Nein, ich habe ein Freibier trinken wollen.

**Thomas:** Ein Freibier trinken, ist doch keine Straftat oder?

**Fritz:** Die Sache war die.

**Thomas:** Ja, der Umstand war der.

**Fritz:** Mir ist jetzt nicht nach Blödeln zumute.

**Thomas:** Also was war geschehen?

**Fritz:** Ich hatte mal wieder wenig Geld.

**Thomas:** So geht es mir auch oft.

**Fritz:** Du weißt ja. Laufend Rechnungen, das Heizöl soll auch bald 13 Pfennige pro Liter kosten. Die Fernsehgebühren und und und.

**Thomas:** Wem sagst du das?

**Fritz:** Ich hatte großen Durst:

**Thomas:** Das ist normal, überhaupt wenn man schwitzt.

**Fritz:** Ich ging in unserem Sägewerk zum Bierautomaten.

**Thomas:** Das ist mir schon klar, dass du nicht Wasser aus dem Mühlbach trinkst.

**Fritz:** Oben am Bierautomaten ist ein Hebel.

**Thomas:** Ja und?

**Fritz:** Unten ist ein Schacht.

**Thomas:** Das ist ja wie in einem Bergwerk, da gibt es auch einen Schacht.

**Fritz:** Im Bergwerk nehmen sich die Kumpels das Bier mit in den Schacht, beim

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Bierautomaten in unserer Halle kommt das Bier aus dem Schacht.

**Thomas:** Wenn man vorher ein Geldstück einwirft.

**Fritz:** Genau das ist der Punkt. Denn das vermied ich immer.

**Thomas:** Wie soll ich das verstehen?

**Fritz:** Wenn man nicht zu dicke Arme hat, dann greift man in den Schacht, schiebt den Arm nach oben und greift sich die Flasche und zieht sie heraus.

**Thomas:** Du hast deinen Beruf verfehlt.

**Fritz:** Wieso denn?

**Thomas:** Du hättest Hebamme werden sollen.

**Fritz:** Höchstens Geburtshelfer.

**Thomas:** Und was geschah dann?

**Fritz:** Sie haben mich erwischt?

**Thomas:** Wie konnte das geschehen?

**Fritz:** Als ich mal wieder zugegriffen hatte - es war bei der letzten Spätschicht – blieb der Arm im Schacht stecken.

**Thomas:** Spätschicht? Arm im Schacht blieb stecken? Da war also Schicht im Schacht?

**Fritz:** Ich brachte den Arm nicht mehr heraus und die Kollegen standen hinter mir und lachten. Manche schimpften auch, weil sie Durst hatten und sich keine Bierflasche ziehen konnten.

**Thomas:** Da hätte ich auch gelacht. Was geschah dann?

**Fritz:** Mein Arm, vor allem meine Hand schmerzte. Ich bat meine Kollegen den Arzt anzurufen.

**Thomas:** Kam der dann auch gleich?

**Fritz:** Nach ungefähr 30minütigem Gelächter riefen sie den Dr. Weingold an. Der kam dann schließlich nach weiteren 30 Minuten, weil der gerade einen Notfall in der Praxis hatte.

**Thomas:** Na dann wurdest du ja endlich gerettet.

**Fritz:** So schnell ging das auch wieder nicht.

**Thomas:** Warum ging das nicht schnell? Ein Arzt muss dich helfen können.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Fritz:** Als der Doktor kam, lachte er erst mal sehr. Allerdings nur fünf Minuten lang.

**Thomas:** Ich kann ihn verstehen, hat er dann den Arm herausgezogen?

**Fritz:** Er probierte es einmal und zog kräftig am Arm, konnte ihn aber nicht befreien.

**Thomas:** Wahrscheinlich hatte er keine Geburtshelferausbildung.

**Fritz:** Er sagte, er wäre Arzt und kein Techniker. Er wisse nicht, wie er den Arm befreien könne.

**Thomas:** Und dann?

**Fritz:** Er gab mir eine Spritze, damit die Schmerzen weniger wurden, wünschte mir alles Gute und verschwand.

**Thomas:** Also irgendwie musst du deinen Arm befreit haben, sonst würdest du jetzt nicht hier sitzen.

**Fritz:** Als der Doktor verschwand, riefen die Kollegen den Gastwirt an, der immer den Bierautomaten befüllt.

**Thomas:** Keine schlechte Idee.

**Fritz:** Als er kam, war er sehr ärgerlich und sagte: „Hier haben wir erst mal den Greifenklau“.

**Thomas:** Da hatte er sogar recht.

**Fritz:** Eigentlich schon. Er nahm ein 50Pfennig-Stück, warf es oben in den Schlitz und zog unten an meinen Arm an und ich war befreit.

**Thomas:** Eigentlich eine logische Lösung. Deswegen haben sie dich entlassen?

**Fritz:** Nein, deswegen nicht. Wegen meines chronischen Geldmangels wurde mir zu Hause der Strom abgezwickt.

**Thomas:** Aha, und du hast so einen neumodischen Elektrowecker und der konnte dich mangels Stromes nicht mehr wecken und du kamst laufend zu spät zur Arbeit.

**Fritz:** Nein, aufgrund des fehlenden Stromes hatten wir zu Hause auch kein Licht.

**Thomas:** Dann hast du den Weg zur Haustür nicht gefunden und bliebst der Arbeit fern.

**Fritz:** Nein, so war es nicht. Ich ging auf Arbeit in sämtliche Toiletten und stahl dort die Klopapierrollen.

**Thomas:** Ja, wegen so etwas kann man heutzutage entlassen werden.

**Fritz:** Das Papier lies ich doch dort liegen. Ich brauchte nur die Rollen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Thomas:** Für was brauchst du die Rollen?

**Fritz:** Bei uns im Sägewerk werden doch die Holzbretter immer mit Paraffinöl getränkt, damit sie nicht reißen.

**Thomas:** Und was hat das mit Toilettenpapier zu tun?

**Fritz:** Ich ging zum Paraffinbecken und befüllte die leeren Toilettenpapierrollen mit Paraffin, machte oben einen Docht rein und hatte somit eine Kerze. Leider wurde ich dabei erwischt und wegen Diebstahl fristlos entlassen.

**Thomas:** Da bist du in die totale Scheiße getreten.

**Fritz:** Meine Frau war auch nicht gerade begeistert.

**Thomas:** Und dann?

**Fritz:** Dann gründete ich ein kleines Geschäft.

**Thomas:** Was für ein Geschäft?

**Fritz:** Einen Briefversand.

**Thomas:** Einen Briefversand? Ein jeder Brief wird doch versendet oder nicht?

**Fritz:** Ich schaltete eine Anzeige in der Zeitung, wo drin stand: Wie werde ich schnell Millionär.

**Thomas:** Sag mal Fritz, du hast Nerven. Bist selbst am Ende und gibst anderen Leuten Tipps wie man Millionär wird?

**Fritz:** Mal langsam. Sie sollten in den Brief einen Fünfmark-Schein beilegen, sozusagen als Gebühr für den Tipp.

**Thomas:** Aha, und wie lautete dann die „Millionärsanweisung“?

**Fritz:** Ich schickte einen Brief zurück und schrieb hinein: „Suche Dumme, wie ich auch“.

**Thomas:** *Lacht.* Nicht schlecht diese Idee.

**Fritz:** Meine Frau, fand die Idee weniger gut. Danach gab es die ganze Palette wegen dem fehlenden Gewerbeschein und wegen Betrug und so weiter. Meine Frau verschwand dann auch. Es wissen alle im Dorf, was ich so alles angestellt habe in letzter Zeit und ich dachte es wäre besser ich verschwinde erst mal. Der Vermieter wird mir sicher auch bald kündigen.

**Thomas:** Wegen mir kannst du mal ne Woche hier bleiben. Aber ein Dauerasyll können wir dir auch nicht anbieten.

**Fritz:** Das ist lieb von euch. Deinem Vater sein Halbbruder, hat in Montevideo, also in Uruguay eine Rinderzucht. Der ist als Kind mal auf dem See ins Eis eingebrochen, ich rettete

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ihn und er sagte mir immer wieder, wenn es mal beschissen in meinen Leben laufen sollte, dann könnte ich zu ihm kommen und er nimmt mich auf.

**Thomas:** Diese Chance könntest du nutzen. Montevideo? Video? Videogeräte werden doch erst in drei Jahren erfunden.

**Fritz:** Ich weiß gar nicht, was du jetzt meinst. Ich verstehe immer nur Bahnhof.

**Thomas:** Ja, das wollen wir vermeiden, dass du mal am Bahnhof landest.

*Die Tür geht auf und Andreas betritt mit einer Fernsehzeitung einer Schachtel Zigaretten die Bühne von links. Er legt die Fernsehzeitung und die Zigaretten auf den Tisch. Wenn die Darsteller Raucher sind, darf auch geraucht werden.*

Szene 8

Andreas, Thomas und Fritz

**Andreas:** Ah, da ist ja ein seltsamer Gast.

**Fritz:** Grüß dich Onkel Andreas.

**Andreas:** *setzt sich.* Und wie geht's Fritz?

**Fritz:** Viel Ärger im Hause Kunzel.

**Thomas:** Er hatte seinen Arm im Bierautomaten beim Bierklau steckenlassen und der Doktor konnte ihm nicht helfen. Danach klaute er Terpen... ne Paraffin und produzierte damit Kerzen. Später trat er als Unternehmensberater auf.

**Andreas:** Als Unternehmensberater?

**Thomas:** Er gab Tipps, wie man schnell Millionär wird.

**Andreas:** Solche Tipps kann man doch gebrauchen.

**Fritz:** So ein Tipp kostet nur 5 Mark.

**Andreas:** Gibt es für deinen Onkel Rabatt?

**Fritz:** Also gut, sagen wir zwei Mark.

**Andreas:** *Gibt ihm das Geld.*

**Fritz:** Danke.

**Andreas:** Und jetzt, wo ist der Tipp?

**Fritz:** Suche Dumme, wie ich auch.

**Andreas:** *leicht ärgerlich.* Was soll das denn heißen?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Fritz:** Wenn du genug Dumme findest, die für den Tipp bezahlen, dann wirst du eines Tages Millionär.

**Andreas:** *lacht.* Da hast du recht. Du sagst, der Doktor konnte dir nicht helfen?

**Thomas:** Der Doktor konnte ihm nicht helfen, den Arm aus dem Automaten zu entfernen, da er kein Geburtshelfer war.

**Andreas:** Da fällt mir etwas ein. Der Doktor Büttrich, welcher immer oben in meiner Mutters Wohnung praktizierte hört auch auf.

**Fritz:** Kommt da kein Nachfolger?

**Andreas:** Es ist eigentlich nicht mehr zeitgemäß, Sprechstunden in Privatwohnungen abzuhalten.

**Fritz:** Da kommt mir gerade auch ein Einfall. Man könnte doch dies alte Tradition noch eine Weile aufrechterhalten.

**Andreas:** Worauf willst du hinaus?

**Fritz:** Die Bauern sind meist nicht versichert. Wenn da jetzt ein Arzt hier im Hause wäre, der die Landwirte günstig behandelt, wäre ihnen doch geholfen.

**Andreas:** Kennst du wohl so einen Bauerndoktor?

**Fritz:** Ich kenne keinen solchen Doktor. Aber ich könnte hier mal für ne Weile praktizieren.

**Thomas:** Sag, mal hast du sie noch Alle?

**Andreas:** Langsam, mein Junge langsam. Die Idee ist doch nicht schlecht. Der Arzt hat noch alle seine Unterlagen da; die hat er noch nicht abgeholt. Wir könnten ein bisschen Einblick nehmen, was den Patienten alles so fehlt.

**Thomas:** Also euch fehlt glaub ich ein wenig der Verstand.

**Andreas:** Mal langsam, Söhnchen. Wir können die Einnahmen gebrauchen, die Pacht vom Doktor Büttrich fällt weg. Wir praktizieren hier.

**Thomas:** Ihr habt doch überhaupt keine Ausbildung.

**Andreas:** *hustet kräftig.* Und? Was ist das?

**Thomas:** Ein Husten.

**Andreas:** *humpelt in den Raum herum.* Um welches Leiden handelt es sich hier?

**Thomas:** Gehbehinderung.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Andreas:** Siehst du? Es funktioniert. Und wenn es etwas Schlimmeres ist, dann überwiesen wir die Patienten einfach woanders hin.

**Thomas:** Also wenn einer schlecht sieht, überweisen wir ihn er zum Augenarzt.

**Fritz:** Und wenn einer schlecht hört, zum Ohrenoptiker.

**Thomas:** Oder zum Toningenieur.

**Fritz:** Wer schlecht sieht, sollte zum Augenakkustiker.

**Andreas:** Und wer nichts begreift oder alles verwechselt wird gleich in die Irrenanstalt geschickt.

**Thomas:** Ha ha ha.

**Fritz:** Und wann soll das ganze starten?

**Andreas:** Sofort. Wir praktizieren aber nicht oben bei meiner Mutter, sondern hier bei uns. Ich habe keine Lust die Gehbehinderten mit ihren Rollstühlen immer nach oben zu hieven.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Der falsche Herr Doktor" von Wolfgang Gunzelmann.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

**Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text**

**Rote Bestellbox: Rollensatz**

**Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

Karl-Heinz Lind  
41849 Wassenberg, Packeriusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de). – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)